

Camera-Austria-Preis für zeitgenössische Fotografie 2021

In der Begründung der Jury wird ausgeführt:

„Belinda Kazeem-Kamińskis (geboren 1980 in Wien, lebt in Wien) künstlerische Praxis zeichnet sich durch einen interdisziplinären Ansatz aus, den sie in die Medien Fotografie, Collage, Video und Performance übersetzt. Verwurzt in Schwarzer feministischer Theorie gehen ihren Projekten zumeist umfangreiche (kritische) Recherchen und Untersuchungen voraus, die sie oftmals in Archive führen, deren Lücken und Leerstellen sie ausfindig macht. Mit der Verbindung von Dokumentarischem und Fiktionalem legt sie dabei die Gegenwärtigkeit einer andauernden kolonialen Vergangenheit frei.

Ihre künstlerisch-forschende Praxis interessiert sich dabei gleichermaßen für das Herausschälen eines nach wie vor dominanten weißen Blickes und für die Entwicklung einer Erzählung, welche die Porträtierten als Subjekte ernst nimmt. Diese Erzählung erlaubt es uns, Geschichte(n) aus der Perspektive derjenigen zu teilen, welche zum Schweigen gebracht wurden. Der Blick auf die Vergangenheit ist dabei eine Möglichkeit, um nach einer anderen Zukunft zu suchen – und um von einer anderen Gegenwart zu träumen, die von den Fehlern der Vergangenheit produktiv »heimgesucht« wird.

Vor dem Hintergrund der hier nur kurz skizzierten künstlerischen Praxis erkennt die Jury den diesjährigen Camera Austria-Preis für zeitgenössische Fotografie der Stadt Graz der in Wien lebenden Künstlerin Belinda Kazeem-Kamiński zu, die durch ihre langjährige konsequente künstlerische Arbeit auch einen herausragenden Beitrag zum Verständnis der Rolle der Fotografie in der Konstruktion von Geschichte und Gegenwart leistet.“